

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Was mein ich nannte, schwindet.
 Ich gebe mich dem Unermeßlichen dahin.
 Ich bin in ihm, bin Alles, bin nur es.

2. Philosophie und Religion. Schleiermachers Reden.

Die frankfurter Modificationen haben diese Ideen auf die christliche Religion angewendet wohl unter dem mitwirkenden Einflusse der gleichzeitigen Reden, welche Schleiermacher „Ueber die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern“ gerichtet hatte (1799). Wird in der Religion Gott in Wahrheit erlebt, so sind in ihr das göttliche und menschliche oder das unendliche und endliche Leben wirklich vereinigt, nicht bloß das Unendliche und Endliche. In einigen Betrachtungen, welche mit dem Datum des 14. September 1800 unterzeichnet sind und darum als Schlußpunkt der frankfurter Periode gelten dürfen, legt Hegel einen sehr nachdrücklichen Ton auf den Unterschied zwischen der Einheit des Unendlichen und Endlichen und der Einheit des unendlichen und endlichen Lebens. Denn die lebendige Einheit beschränkt sich nicht auf den Gefühlszustand und schließt die denkende Betrachtung nicht von sich aus, als ob sie derselben gar nicht bedürfe. Wie sich in der Religion die denkende Betrachtung zu Gott verhält, so verhält sich die Philosophie zur Religion.

In seiner tief sinnigen, sprachlich etwas gehemmten und unflüssigen Art sagt Hegel: „Das denkende Leben hebt aus der Gestalt, aus dem Sterblichen, Vergänglichen, unendlich Entgegengesetzten, sich Bekämpfenden heraus das Lebendige, vom Vergehen Freie, die Beziehung ohne das Todte und sich Tödtende der Mannichfaltigkeit, nicht eine Einheit, eine gedachte Beziehung, sondern allebendiges, allkräftiges, unendliches Leben und nennt es Gott. Diese Erhebung des Menschen nicht vom Endlichen zum Unendlichen, — denn das sind nur Producte der bloßen Reflexion und als solche ist ihre Trennung absolut —, sondern vom endlichen zum unendlichen Leben ist Religion.“ „Wenn der Mensch das unendliche Leben als Geist des Ganzen zugleich außer sich, weil er selbst ein Beschränktes ist, setzt, sich selbst zugleich außer sich, den beschränkten setzt und sich selbst zum Lebendigen emporhebt, aufs Innigste sich mit ihm vereinigt, so betet er Gott an.“ „Dieses Theilsein des Lebendigen hebt sich in der Religion auf, das beschränkte Leben erhebt sich zum Unendlichen, und nur dadurch, daß das Endliche selbst Leben ist, trägt es die Möglichkeit in sich, zum